

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Abzugspreis durch unfern Postamt...
Preis für den Abnehmer...
Preis für den Abnehmer...

Regelungswerte...
Regelungswerte...
Regelungswerte...

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 23.
Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 239

Sonnabend, den 12. Oktober 1918

13. Jahrgang

Große innere Umwälzungen in Oesterreich-Ungarn

Die deutsche Antwort an Wilson.

Prüfung durch Bundesrat und Reichstag.

Aus Berlin wird vom 11. Oktober gemeldet: Die amerikanische Note ist nunmehr im amtlichen Text in Berlin eingetroffen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Die Antwortnote der deutschen Regierung an Wilson ist, wie schon bekannt, zwar dem Prinzip nach und in ihrem politischen Sinne fertig gestellt, sie wird jedoch heute (Freitag) noch nicht abgehen, da es die Wichtigkeit und die Tragweite der Angelegenheit erforderlich erscheinen lassen, daß auch Reichstag und Bundesrat dazu sich äußern. Der große Ausschuss des Reichstages wird, wie wir von parlamentarischer Seite hören, morgen (Sonntag) zusammentreten und so Gelegenheit haben, die Note kennen zu lernen. Ebenso wird sie dem Bundesrat, als dem verfassungsmäßigen Organ der verbündeten Regierungen und Träger der Reichsouveränität, vorgelegt werden. Erst dann, also wahrscheinlich morgen (Sonntag), wird die Note an die Schweiz zur Vermittlung übergeben und vermutlich auch gleichzeitig veröffentlicht werden. Wie wir hören, ist die Antwortnote des Präsidenten Wilson heute über die Schweiz hier eingetroffen. Worauf die erhebliche Verzögerung von etwa 38 Stunden zurückzuführen ist, steht noch dahin. Der Inhalt der Note ist nach den bisherigen Veröffentlichungen ja bekannt.

Vorschläge der Mittelmächte.

Nach Wiener Auffassung gibt die Antwort Wilsons die Möglichkeit für weitere Verhandlungen. Die Mittelmächte werden in Beantwortung der Note Vorschläge machen und die Antwort Wilsons hierauf abwarten.

„Meine unfruchtbaren diplomatischen Besprechungen.“ Aus Washington wird gemeldet: Von autorisierter Seite wird erklärt, daß Wilson nicht gewillt ist, sich in eine Reihe von unfruchtbaren diplomatischen Besprechungen mit Deutschland einzulassen.

Eine Note der französischen Regierung.

Eine Note der Pariser „Agence Havas“ sagt: Präsident Wilson hat die deutschen Vorschläge in der Weise angenommen, wie man dies von seinem Scharfsinn und seiner gewissenhaften Ehrenhaftigkeit erwarten konnte, indem er von der deutschen Regierung Aufklärungen über den Sinn und Tragweite ihres Angebotes erbat. Auf diese Weise wird feinerlei Zweideutigkeit die Lösung des gegenwärtigen Konfliktes fällen. Nicht die Alliierten werden es sein, die sich darüber beklagen werden. Ohne irgendwiewe der endgültigen Antwort Wilson vorzugreifen, gestattet doch eine Prüfung der Note Lansing, sich schon jetzt ein Bild von seinen begründeten Besorgnissen zu machen.

Deutschland wird zuerst kategorisch erklären müssen, ob es unverzüglich und ohne Erörterung die aufgestellten Bedingungen annimmt. Tatsächlich haben sich die Mittelmächte darauf beschränkt, zu erklären, daß sie die Bedingungen annehmen, aber nur als Grundlage für eine Erörterung. Im Reichstage gab Prinz Max von Baden in seiner Rede die gleiche Erklärung ab, und schließlich war die deutsche Presse in dieser Hinsicht noch deutlicher. Man versteht daher den Zweifel, den Wilson befechtigen will. Es ist kaum wahrscheinlich unter dem Druck der Ereignisse, daß der Kanzler jetzt rückhaltlos dem Washingtoner Friedensprogramm zustimmt. Selbst wenn er es aber tut, welches Vertrauen könnte man ihm für die Zukunft gewähren, da er im Verlaufe von wenigen Tagen seine Ansicht über eine Hauptfrage in so offener Weise geändert hat? Andererseits muß man wissen, ob die Vorschläge

im Namen der Reichsbehörden gemacht worden sind, die bisher den Krieg geführt haben. Der Kanzler gibt sich wohl Mühe, die Regierung, an deren Spitze er steht, als aus dem Volke und aus dem Reichstage hervorgegangen hinzustellen. Ist diese Versammlung aber berechtigt, im Namen der deutschen Demokratie zu sprechen?

Der Reichstag hat ohne Vorbehalt dem Angriff von 1914 zugestimmt und ebenso allen alldeutschen Maßnahmen des Generalkabes. Er hat die Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest ratifiziert. Prinz Max von Baden selbst hat in einem Schreiben an den Prinzen Hohenzollern einen Maßstab für die Aufrichtigkeit seiner politischen Ansichten gegeben. In Wahrheit erscheint der Personenwechsel an der Spitze der Reichsregierung nur wie eine Parade auf die Teilnahme des Volkes an der Regierung, die den Zweck hat, die wirklichen verantwortlichen Urheber des Krieges der Verantwortung zu entziehen.

Wenn die Vorbedingungen: Rückhaltlose Zustimmung zum amerikanischen Friedensprogramm, Neuorientierung der deutschen Politik sowie Räumung der besetzten Gebiete von der kaiserlichen Regierung angenommen werden, so wird der Waffenstillstand doch nicht ipso facto eintreten. Präsident Wilson wird vielmehr dann erst glauben, in der Lage zu sein, eine Einstellung der Feindseligkeiten den Völkern der Entente vorzuschlagen, die dann die Bedingungen bekannt geben müssen, welche sie von den Feinden fordern wollen, bevor sie die Waffen niederlegen. Deutschland hat jetzt das Wort.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ stellt die neuesten Meinungen der Pariser Zeitungen zu der Antwort Wilsons unter der Überschrift zusammen: „Versteckte Kritik in Frankreich.“ In der vorstehenden Havasnote heißt es in der „Berliner Morgenpost“: Trotz aller Liebenswürdigkeiten, mit der diese Note den Präsidenten Wilson zu unschmeicheln sucht, ist der neue Versuch Clemenceaus, den amerikanischen Präsidenten vor den französischen Wagen zu spannen, unverkennbar. Der „Vorwärts“ schreibt: Die französische Note macht stark den Eindruck, als ob ihren Urhebern die deutsche Friedensaktion und Wilsons Haltung ihr gegenüber höchst unangenehm käme. Was ihr spricht ein Geist der alterstarren Unerbittlichkeit, der sich von Wilsons ruhiger Art scharf abhebt. Würde die französische Regierung darauf ausgehen, den Frieden zu bereiten, so hätten die französischen Sozialisten als die nächsten das Wort.

Die Konservativen gegen Wilsons Bedingungen.

Die konservative Fraktion des Reichstages hat durch ihren Vorstand gestern dem Reichskanzler ihre schweren Bedenken gegen die Annahme der Antwort des Präsidenten Wilson ausgesprochen.

Wilson's Antwort über die Alliierten.

„Nouve Courant“ schreibt: Die Tatsache, daß Wilson ohne Rücksprache mit den Bundesgenossen auf die deutsche Note geantwortet hat, beweist die Machtverschiebungen, welche in letzter Zeit innerhalb der alliierten Länder stattgefunden haben. Wilson gibt sozusagen ein Gegenstück zum Rat von Versailles, der zu Beginn dieses Jahres ohne Rücksprache mit Wilson den Vermittlungsversuch des Prinzen von Bourbon bereitete. Wird es der neuen deutschen Vorkriegsregierung gelingen, die zerbrochene Verbindung mit Amerika wieder anzuknüpfen? Wenn Prinz Max und seine Regierung die Fragen Wilsons befriedigend beantworten können, ohne dabei, wie es die Kriegsschreier der Entente fordern, das deutsche Volk der Vernichtung preiszugeben, dann kann nicht nur der Frieden wieder hergestellt werden, sondern dann können auch die Völker wieder auf Grund gegenseitigen Vertrauens die Bedingungen zu friedlichen Zusammengehören erhoffen.

Neue Zeugnisse feindlichen Vernichtungswillens.

In der Sitzung der Handelskammer von Manchester (England) sagte der Vorsitzende Stoker: Wir müssen darauf bestehen, daß den Mittelmächten beim Friedensschluß Bedingungen auferlegt werden, die sie nicht allein militärisch vernichten, sondern sie auch in ökonomischer Beziehung so völlig zertrümmern, daß sie sich in den nächsten fünfzig Jahren nicht wieder aufrichten können.

In der englischen Zeitung „Daily News“ hieß es: Russell, der Kommissar der Vereinigten Staaten für öffentliche Mittelungen, erklärte: „Der Krieg wird erst zu Ende sein, wenn wir die Deutschen klein geschlagen haben, nicht früher. Aber der Frieden bedeutet noch nicht die Aufnahme freundlicher Beziehungen. Der Deutsche wird wie ein Ausföhrer gemieden, ganz Deutschland boykottiert werden.“

Friedenshoffnungen in der Schweiz.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ berichten: In gutunterrichteten Schweizer politischen Kreisen hält man dafür, daß die Waffen noch vor Weihnachten ruhen werden. Es wird geltend gemacht, daß selbst wenn der Gedankenaustausch zwischen Deutschland und Amerika noch keinen unmittelbaren Erfolg hätte, höchstens noch eine letzte Kurve bis zu diesem zu überwinden wäre. Die Friedensausflüchte werden auch an der Schweizer Börse für durchaus günstig angesehen. Die Rüstungswerte fallen rapid im Kurse.

Die Haltung der Türkei.

Dem Mailänder Blatte „Corriere della Sera“ wird aus London gemeldet: Der Regierungstatthalter von Smyrna Nuhmi-Bel und drei Unterhändler, ein Grieche, ein Engländer und ein Türke, wurden nach Mytilene geschickt, um mit den Alliierten in Friedensverhandlungen einzutreten. Nuhmi-Bel galt bei den Deutschen schon immer als viererhandsfreundlich. Der Korrespondent des „Secolo“ in Rom schreibt: In gewissen Kreisen spricht man mit Bestimmtheit von Sonderfriedensverhandlungen, die seitens der Türkei eingeleitet seien. Man könne jedoch in diplomatischen Kreisen Londons nichts Bestimmtes darüber erfahren, obwohl schon seit längerer Zeit bekannt sei, daß die Türkei bei den verschiedenen Vertretern der Alliierten in den neutralen Staaten Annäherungsversuche unternähme. (Wir verweisen demgegenüber auf die von uns gestern wiedergegebenen Meinungen des türkischen Botchafters in Wien, der den Gedanken eines Abfalls der Türkei enträtelt zurückwies. D. Red.)

Die Umwälzungen in Oesterreich-Ungarn.

Regierungswechsel in Sicht.

Wie die „Woff-Zig“ bestimmt hört, ist der österr. Ministerpräsident Dr. v. Sussarek zur Disposition gestellt. Als sein Nachfolger ist vom Kaiser Hofrat Prof. Dr. Lammasch in Aussicht genommen, wenn nicht schon in dem Augenblick, in dem diese Zeilen erscheinen, seine Ernennung vollzogen ist. Sussarek hat die Parteiführer ermahnt, sie mögen sich in den nächsten Tagen in Wien aufhalten, da Berufungen zum Kaiser zu erwarten seien. Von führender deutscher parlamentarischer Seite wird dazu bemerkt, daß ein Kabinett Lammasch bei den deutschen Parteien großen Widerstand begegnen würde, weil seine Ansichten über die auswärtige Politik der Monarchie sich mit den Anschauungen der deutschen Parteien nicht in Einklang bringen lassen. Der Außenminister Graf Sisko-Tarouca hat, wie verlautet, ein Programm für die künftige Neugestaltung Oesterreichs ausgearbeitet, das auf dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen ruht, und für dessen Durchführung ein aus Vertretern sämtlicher Nationen zusammengesetztes Koalitionskabinett zu sorgen hätte. In Wien und Budapest ist das Gerücht im Umlauf, daß auch das ungarische Ministerium Weterle durch ein Kabinett ersetzt werden soll, an dessen Spitze Michael Karolyi stehen werde.

Von anderer Seite wird aus Wien berichtet: In rasendstem Tempo entwickeln sich die Dinge in Oesterreich-Ungarn. Die Monarchie, wie sie bis vor kurzem bestand, ist im Zusammenbrechen. Graf Karolyi hat nach seiner Audienz beim König Karl Verhandlungen mit den ungarischen Parteien begonnen, und es liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeiten, daß er schon in den nächsten Tagen das erste Kabinett eines völlig unabhängigen Ungarns bilden wird. Wilson aber hat die österr. Note offenbar nicht beantwortet, weil die Entente sich wohl nur bereit finden läßt, mit den einzelnen Nationalitäten der sich auflösenden Monarchie zu verhandeln, mit den Deutschen, Ungarn und Tschechen, also besonders. In diesem Sinne besitzen die einzelnen Völk-

Kerkchaften ihres nationalen repräsentativen Körperschaften mit fiederhafter Eile vor. Der tschechische Staat ist bis in die kleinsten Einzelheiten bereits soweit vorber-

Ein Wälterministerlum.

Jur Durchführung der Umformung soll ein sogen. Wälter-Ministerium eingesetzt werden, in das alle Wälter ihre Vertreter zu entsenden werden. Diese Errichtung nationaler Staaten soll selbstverständlich sich innerhalb der Grenzen der Monarchie vollziehen.

Neugestaltung Ungarns.

Die angekündigte Neugestaltung Oesterreichs hat zur Folge, daß auch in Ungarn von allen Parteien die Notwendigkeit betont wird, das Verhältnis Ungarns zu Oesterreich neu zu regeln.

Zur Königswahl in Finnland.

Wird Prinz Friedrich Karl die Wahl annehmen? Dem „Svenska Dagblad“ geht über die Königswahl aus Helsingfors folgende Meldung zu: „Das Plenum des finnischen Rumpflandtages beschloß in geheimer Sitzung mit 64 Stimmen gegen 41 die finnische Königswahl vorzunehmen.“

Norwegen gegen die finnische Königswahl.

Die finnische Königswahl findet in Norwegen besondere Beachtung. In stark abfälliger Weise wird die Wahl namentlich vom „Dagbladet“ in Christiania kritisiert, das betont, Prinz Karl sei gegen eine beträchtliche Minderheit gewählt.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Generalleitung lautet:

Vor unseren neuen Stellungen östlich von Cambrai und St. Quentin und auf beiden Maasufem sind feindliche Angriffe gescheitert. Nordöstlich von Cambrai haben sich erneut Kämpfe entwickelt.

Unsere Bewegungen im Westen.

Zur Beurteilung unserer derzeitigen Bewegungen an der Westfront ist darauf hinzuweisen, daß dort augenblicklich die Durchkreuzung der feindlichen Absichten auf eine Durchbrechung unserer Front unsere Hauptaufgabe ist, und dies unter möglichster Schonung der eigenen Kräfte.

Zurückverkung einer feindlichen Beschlüge.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Solf, empfing den Direktor des B. L.

Der heutige Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wir sind aus den Stellungen östlich von Douai in rückwärtige Linien zurückgegangen. Der Gegner ist langsam gefolgt und stand am Abend in der Linie Ald-Bendinbarnes-Dunin-Dietard und östlich der Bahn Beaumont-Breliers.

Heergruppe Deutscher Kronprinz.

Festige Teilmämpfe englischer, amerikanischer und französischer Divisionen beiderseits von Vohau wurden vor unseren Stellungen abgewiesen.

Südlich von Laon haben wir den Chemin des Dames geräumt. In dem Wiesebogen und zwischen Berry-au-Bac und südlich von Vouziers haben wir neue Stellungen bezogen.

Heergruppe von Gallung.

Teilmämpfe beiderseits der Aire. Festige Angriffe, die der Feind in den Kampfschnitten der letzten Tage auf beiden Maasufem führte, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

H. Dr. Mantler und machte folgende Ausführungen: Ein besonders gefährlicher Zug der Verheerung, mit dem ein Teil der feindlichen Nachrücktruppen die gegenwärtige Krisis des Krieges begleitet, ist die immer wiederholte Beschuldigung, wir verwickelten bei unserem Rückzuge absichtlich und systematisch das besetzte französische Gebiet.

Es ist unwar, daß deutsche Truppen Ver-

wundete niedergemetelt, Krankenhäuser und Schulen vorsätzlich in die Luft gesprengt, Kirchen beraubt und andere Verbrechen an feindlichen Gefangenen und der Bevölkerung der besetzten Gebiete begangen haben.

Die Flucht der französischen Bevölkerung aus den dem englischen Feuer ausgelegten französischen Ortshäusern hat in Erwartung der Beschließung auch auf Lille und die Nachbarstädte von Lille übergriffen.

Die Flucht der französischen Bevölkerung aus den dem englischen Feuer ausgelegten französischen Ortshäusern hat in Erwartung der Beschließung auch auf Lille und die Nachbarstädte von Lille übergriffen.

200 000 Flüchtlinge aus den besetzten Gebieten.

Aus Rotterdam (Holland) wird gemeldet, daß dort Besprechungen zwischen dem holländischen Gesandten in Brüssel, dem französischen Gesandten im Haag und Mitgliedern der Ernährungskommission zwecks Unterbringung von etwa 200 000 Flüchtlingen aus Frankreich, die augenblicklich zwischen Brüssel und Antwerpen untergebracht sind, stattfinden.

Von Stadt und Land.

Am 12. Oktober.

Kriegsausgleichung. Schlie Friedrich Pochmann, wohnhaft Wertnerstraße 53, erhielt das G. R. 2. Kl. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille.

Die spanische Grippe. Gegenwärtig ist eine Anzahl Schüler der hiesigen Bürgerlichen an der spanischen Grippe erkrankt. Hoffentlich nimmt die Krankheit, die jetzt in Europa sehr stark wütet — in Wien muhten sämtliche Schulen geschlossen werden — in Aue keinen weiteren Umfang an.

Gewinne der 5. Kl. der St. Lotterie am 11. Oktober.

Table with 4 columns: Gewinne zu 1000 Mark, Gewinne zu 2000 Mark, Gewinne zu 3000 Mark, Gewinne zu 4000 Mark. Lists various numbers and their corresponding prize amounts.

Ueber den Transport der Gefangenen in Rußland hat das preuß. Kriegsministerium dem Abg. Müller-Weinigen geschrieben: Der Abtransport, der ohnehin durch die großen Entfernungen und Verkehrserschwerungen in Rußland verzögert wird, ist infolge der tschech-slowakischen Bewegung in Sibirien jetzt ins Stocken geraten, und die Verbindung mit den Gefangenen ist gänzlich unterbrochen.

Die Adresse an deutsche Kriegsgefangene in amerikanischen Händen. Die Adresse an deutsche Kriegsgefangene in Händen des amerikanischen Heeres in Frankreich, die Dienstgrad, Vor- und Zuname, Regiment und Kompanie enthalten muß, ist neuerdings mit folgendem Zusatz zu versehen: c/o. Prisoners of War Inquiry Bureau Central Records Office, U. S. A. P. O. 902 France.

Reisende nach Elsaß-Lothringen müssen um eine Reiseerlaubnis und einen Reisepaß (ober Passerpaß) bei den zuständigen stellvertretenden Generalkommandos nachfragen. Außerdem empfiehlt sich die Anschaffung der „Sammlung der in Elsaß-Lothringen geltenden Passvorschriften“, die über die sehr umfangreichen Verkehrsbestimmungen in den Reichslanden erschöpfende Auskunft gibt.

Die neue Stapelfaser in der Deutschen Kaiserstoff-Ausstellung Leipzig 1918. In diesen Tagen sind in der Deutschen Kaiserstoff-Ausstellung eine Anzahl gewebter Stoffe zu Zwecken der Oberbekleidung zur Ausstellung gelangt, die rein aus Stapelfaser hergestellt sind.

Eine Stiftung für das Esperanto. Der bekannte Förderer der Esperantobewegung in Sachsen, der Leipziger Landtagsabgeordnete Dr. Albert Steche, hat wiederum 10 000 Mark für die Esperantofachgesellschaft gestiftet aus Anlaß des zu Ostern dieses Jahres erfolgten Zusammenschlusses aller deutschen Esperantoverbände.

xy Neustädter, 12. Okt. Vor nunmehr einhundert Jahren, am 20. Sept. 1818, wurde die auf dem Königsplatze vor dem „Rarobaderhaus“ stehende städtische Königsgehegeplanzt. Sie erinnert an das 50 jährige Regierungsjubiläum des ersten kgl. Königs Friedrich August des Gerechtigen, das am genannten Tage im ganzen Lande überaus feierlich begangen wurde.

Schwarzberg, 11. Okt. In dem Fabrikbetriebe der Firma Louis Kraus geriet der 15 jährige Dreherlehrling Emil Arnold aus Grünstädt mit der linken Hand in die Zahnräder einer Revolvermaschine, wobei ihm zwei Finger vollständig und ein dritter teilweise zerquetscht wurden.

Stollberg, l. G., Der Bezirksverband der Agl. Amtshauptmannschaft Stollberg hat zur 9. Kriegsanleihe 680 000 Mark gezeichnet.

Heimatluststellen.

An die Lehrerschaft und an die einseitigen Schüler von Sachsischen höheren Schulen ist folgender Aufruf ergangen: Der Heimatlust klopft an und bittet um freundliche Aufnahme eines Gedankens, der reichen Segen bringen kann, dessen er nur in die Tat umgesetzt wird.

Es gibt Denkmale in Erz und Stein, die durch das, was sie ausdrücken, und wie sie es ausdrücken, dem Auge und Herzen wohlthuen. Wohlthuerer noch und wertvoller sind die Denkmale in Werken der Liebe; denn sie helfen mit der Tat und tragen bei zum Bau von Deutschlands Zukunft. Solche Denkmale bitten wir aufzurichten bei allen höheren Schulen des Landes durch Stiftung von Freistellen für Kriegserwachsenen.

Heimatlust-Stellen sollen sie helfen als Zeugnis der Dankbarkeit von der Heimat und an die Heimat: Will doch jede Schule ihren Schülern zu einer zweiten Heimat werden — als Pflegstätte des Geistes, als Bildungsstätte der Persönlichkeit. Manchen ist sie auch zur Arbeitsstätte geworden für die Treue bis in den Tod. Ihrer zweiten Heimat können die einseitigen Schüler durch Stiftung von Heimatluststellen den schuldigen Dank bezeugen. — Umgekehrt ist die Schule den aus ihr hervorgegangenen Soldaten, die zum Schutze auch von Deutschlands geistiger Kultur ihr Leben dargebracht und der Schule als ihrer zweiten Heimat durch den Opfertod fürs Vaterland die höchste Ehre eingebracht haben, zu unaussprechlichem Danke verpflichtet. Und sie kann ihn abtragen, indem sie zu ehrendem Gedächtnis ihrer gefallenen Söhne Heimatluststellen errichtet, Denkmale aus Erz und Stein. Denn damit hilft die Schule, die Klaffenden Lücken wieder zu füllen, die der Krieg in Deutschlands geistigen Nachwuchs gerissen hat. Nicht nur sind ja die Reihen der geistigen Führer des Volkes in erschreckendem Maße durch den Tod auf dem Schlachtfelde gelichtet worden. Die meisten von ihnen haben auch ihre Kinder in so eng beschränkten Verhältnissen oder gar in Not zurückgelassen, daß sie ohne Hilfe nicht die Erziehung und Ausbildung erhalten können, die ihnen der Vater hätte angedeihen lassen können, und die, selb es ihrer persönlichen Veranlagung, selb es auch dem Wunsche und der Ueberlieferung ihrer Familie, entspricht. Hier die dringend gebotene Hilfe zu bringen, ist Aufgabe der Heimatluststellen.

Als ganze oder halbe Freistellen für Kriegserwachsenen sollen sie an geschlossenen Lehranstalten die Kosten der Verpflegung, Erziehung, Ausbildung, an offenen Schulen die Kosten des Unterrichts nach Befinden unter Gewährung eines Verpflegungsgeldes den Erziehungsplänkchen ganz oder doch teilweise abnehmen. Wo bei einer Schule die Mittel für Heimatluststellen reichlich genug geflossen sind, können daran gedacht werden, darüber hinaus auch Stipendien für besonders tüchtige Schüler auszugeben, um den die Schule regelrecht verlassen den Kriegserwachsenen den Besuch einer Hochschule oder die sonstige weitere Fachausbildung zu ermöglichen.

Unsere Bitte an die Lehrerschaft und an die einseitigen Schüler von Sachsischen höheren Schulen geht nun dahin, für jede dieser Lehranstalten in dem zu ihr gehörigen Kreis Mittel zur Stiftung von Heimatluststellen zu sammeln.

Für jede der in Frage kommenden Anstalten möchte zunächst ein Ausschuss gebildet werden, der sich aus mindestens je einem Vertreter der Lehrerschaft und der früheren Schüler zusammensetzt. Der Ausschuss würde die Sammlung ins Werk zu setzen und dann über die Heimatluststellen zu verfügen haben. Durch ihn würden auch — nach vorläufigem Abklärung der Sammlung — die nötigen Bestimmungen über die Verwendungszwecke, die Grenzen der Verfügung im einzelnen Falle und die Art der Rechnungslegung gegenüber den Spendern zu treffen sein.

Wir erkennen nicht, daß den Beteiligten, wenn sie unserer Anregung Folge leisten, ein beachtliches Maß von Mühe, Verantwortung und Verantwortung daraus erwachsen wird. Größer jedoch ist der Segen, der aus diesem Zeugnis der Dankbarkeit und Werk der Liebe für die heranwachsende Zukunft unseres Volkes und nicht zuletzt auch für das höhere Schulwesen unseres engeren Vaterlandes — dessen sind wir gewiß — entspringt wird.

Letzte Drahtnachrichten.

Zur deutschen Note an Wilson.

Berlin, 12. Oktober. Nach Fertigstellung der deutschen Antwort auf Wilsons Fragen werden der Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten, sowie der Hauptausschuss des Reichstages sich heute damit befassen. Wie die Post hört, ist es fraglich, ob die Veröffentlichung heute schon erfolgen wird. Auch der Vorwärts sagt, die Veröffentlichung dürfte für heute Abend oder morgen früh zu erwarten sein. Nach Annahme des erstgenannten Blattes hätten sich die Schwereigkeiten, die bei Abfassung und Versendung der deutschen Note zu überwinden sind, wohl als größer herausgestellt als zuerst angenommen wurde. Das Blatt erinnert an die Note der Agence Havas, welche offen ausdrückt, daß nach Klärung der besetzten Gebiete von Deutschland noch Würgschaften zu fordern sind, bevor die Waffen niedergelegt werden können. Daß die Entente-politik unter diesen Würgschaften die Befehung deutscher Festungen verstanden, sei allgemein bekannt. Es wäre wohl selbstverständlich, daß die deutsche Regierung alle diese Umstände in ernster Erwägung jage, bevor sie sich Wilson gegenüber festlege. Die deutsche Tageszeitung schreibt: Ein Wort, eine Wendung in der deutschen Antwort kann für die Zukunft, ja überhaupt für die Möglichkeit einer solchen positiv oder negativ entscheidend werden. Das Verlangen an das deutsche Reich, die besetzten Gebiete zu räumen, ist durchaus nicht allein eine militärische, sondern auch im hohen Grade eine politische Frage und eine solche des nationalen Ansehens.

Die Rückgabe Elsaß-Lothringens.

Haag, 11. Oktober. Der Widdelburgsche Courant weist darauf hin, daß weder Lloyd George, noch Wilson jemals von völliger Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich gesprochen haben. Frankreich müsse also bekannt sein, daß seine Verbündeten nicht mit seinen äußersten Forderungen übereinstimmen.

Zur preussischen Wahlreform.

Berlin, 11. Oktober. Wie wir hören, wird die nächste Vollversammlung des Herrenhauses am Donnerstag, den 24. Oktober, mittags 1 Uhr, stattfinden. Auf der Tagesordnung wird die Wahlrechtsvorlage stehen.

Zur Umwälzung in Österreich-Ungarn.

Budapest, 11. Oktober. (Meldung des ungarischen Telegr. Korresp. Bureau.) Wie Magyar Tudosito von zuständiger Seite erfährt, ist die Nachricht, daß Ministerpräsident Dr. Wekerle demissioniert und der König die Demission im Prinzip angenommen hätte unwahr.

Die Vorträge der Ukrainer.

Wien, 11. Oktober. Die Korrespondenz Austria meldet: Die gesamte parlamentarische Vertretung der Ukrainer in Österreich hielt gestern Beratungen ab. Es wurde einstimmig beschlossen, für den 19. Oktober Vertrauensmänner aus allen ukrainischen Gebieten der Monarchie nach Lemberg einzuberufen und in dieser Nationalversammlung den ukrainischen Nationalrat ins Leben zu rufen, der das Selbstbestimmungsrecht des ukrainischen Volkes auf dessen Gebiet auszuüben und durchzuführen hätte.

Dem Verdienste.

Stuttgart, 11. Oktober. Der Kaiser verleiht dem Kriegsminister, Generalobersten von Marschall, den hohen Orden des Schwarzen Adlers und die Schwerte zum Großkreuz des Roten Adlerordens.

Ein Guldigungsgruß an den Kaiser.

Berlin, 11. Oktober. Unter der Ueberschrift „Ein Guldigungsgruß an den Kaiser“ teilt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ halbamtlich folgendes mit: Ueber 1500 Deutsche, die gegenwärtig in der spanischen Provinz Baskien leben, sind in Gedanken täglich und stündlich mit ihren tapfer kämpfenden Brüdern mit dem alle Entbehrungen willig tragenden deutschen Volke und bezeugen Liebe zum Vaterland und zu ihrem Kaiser, sowie unbegrenztes Vertrauen in die Zukunft.

Remonstration in Holland.

Haag, 11. Oktober. (Korr. Büro.) Der Führer der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Troelstra, hat in der zweiten Kammer eine Interpellation über die auswärtige Politik, insbesondere im Zusammenhang mit der Ein- und Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen eingebracht und gleichzeitig die Frage an die Regierung gerichtet, ob sie bereit sei, wenn eine parlamentarische Kommission für auswärtige Angelegenheiten eingerichtet würde, regelmäßig mit ihr in Erfahrung zu bleiben. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß die Regierung bereit sei, einem etwaigen Verlangen nach einem engeren Verhältnis von Parlament und Regierung im Rahmen der Verfassung entgegenzukommen. Die ungeteilte Verantwortung der Regierung müsse gewahrt bleiben, Brauche aber nicht im Wege zu stehen.

Kubanische Hilfe im Westen.

Havana, 11. Oktober. (Reuter.) Der Präsident Menocal von Kuba hat den Vereinigten Staaten am 11. September Kubanische Truppen zur Verwendung auf dem Schlachtfelde angeboten. Die amerikanische Regierung antwortete, sie sei nicht imstande, das Angebot im gegenwärtigen Augenblick anzunehmen wegen der zunehmenden Beanspruchung der Schiffsahrt durch die Beförderung amerikanischer Truppen.

Torpediert.

London, 11. Oktober. (Reuter.) Der Postdampfer Deinstier ist zwischen Dublin und Holyhead torpediert worden. Nach „Daily Mail“ sind von den 700 an Bord des Kleinsten fahrenden Personen nur 150 gerettet worden.

London, 11. Oktober. (Reuter.) Der englische Dampfer Deinstier fuhr am 10. morgens mit 850 Passagieren und 70 Mann Besatzung von Kingston ab. Er wurde zweimal von einem Torpedo getroffen. Verschiedene Rettungsboote schlugen um; ihre Insassen ertranken. „Daily Mail“ zufolge ist die Torpedierung der Deinstier und der Hiranu Maru ein Teil einer neuen U-Bootsaktion, welche mit viel schwerer bewaffneten U-Booten geführt wird. Nach Meldung des Reutersbüros wurde die Hiranu Maru bei stürmischen Wetter versenkt. 29 Ueberlebende wurden von einem amerikanischen Torpedoboot aufgefischt. Nach einer anderen Meldung wurden von den 250 Mitsahrenden nur 28 gerettet, darunter 11 Passagiere, nämlich 3 Engländer, 7 Holländer und 1 Belgier.

London, 11. Oktober. Reuter berichtet über die (gestern gemeldete) Torpedierung des japanischen Dampfers Hiranu Maru: Der Dampfer wurde auf der Höhe der irischen Küste torpediert. Mehr als zweihundert Personen sind umgekommen.

Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien.

Bukarest, 12. Oktober. Am 11. d. M. abends entgleiste südwestlich Craiova infolge Dammunterpflung durch wolkenbruchartigen Gewitterregen der D. Zug 2 Bukarest — Budapest, nachdem eine halbe Stunde vorher ein anderer Zug die Stelle ungefährt durchfahren hatte. Einige Wagen gingen Feuer. Eine Anzahl Personen kamen ums Leben, mehrere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Farbentechnik. Der berühmte Leipziger Chemiker Wilhelm Ostwald, der sich seit einigen Jahren mit der Farblehre beschäftigt, hat jetzt ein technisches Verfahren für monumentale und dekorative Bauteilmalerei ausgearbeitet. Ostwald schlägt vor, als Malgrund Aluminiumblech oder Aluminium zu verwenden, als Farbe gewöhnliche Pastellmalerei, zum Beispiel Korax und Cäsar (Wilhelm) in alkoholischer Lösung, zum Bindemittel. Einmal soll das ganze Bild mit Paraffin eingerieselt werden. Zur Verhütung des Schimmels soll Ostwald essigsaure Tonerde verwenden. Diese Technik soll weiterbeschäftigte Künstler erregen; falls die Rohlieferung bedingte Schwerebleibigkeit der Luft die Farben verändere, könnte man vielleicht das durch Kautschuk bestimmter Farben ausgleichen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann. — Druck und Verlag: Ruer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Erzgebirgische Bank E.G.



Abendunterhaltung im Restaurant „Schützenhaus“ zu Aue am Sonntag, den 13. Okt. d. J.

Zur Aufführung gelangt: **Unschuldig.** Schauspiel in drei Akten von M. Esch.

Die geplatze „50“ I Schwank in einem Aufzug von Felix Rente.

Preis der Plätze: Num. Platz im Vorverkauf 70 Pfg., alle übrigen 50 Pfg. Diese sind zu haben im Schützenhaus und bei den meisten Mitgliedern. An der Kassa num. Platz 80 Pfg. und die übrigen Plätze 60 Pfg.

Anfang 8 Uhr. Um gültigen Besuch bittet Verein Turnerschaft Aue von 1878.

Deutscher Werkmeister-Verband Bezirksverein Aue i. Erzgeb.

Montag, den 14. Okt., abends 7¹/₂ Uhr im Hotel „Burg Wettin“ **Werbeversammlung mit Vortrag**

des Herrn Schmidt aus Düsseldorf über: **„Der Werkmeister und der Krieg“.** Alle Werkmeister von Aue und Umgebung werden hierzu eingeladen.

Hartenstein - Lauter i. Sa. - Zeichnungsstelle für die 9. Kriegsanleihe.

istellung

18te Oktober

Ausstellungshallen ziehen im Betrieb

ahn 2.
Dienstag, den 15. Oktober 1918, abends 8 Uhr **Beginn der Uebungen im Fortbildungs-Kursus** in der II. Bürgerschule.

Aue, Bürgergarten.
Dienstag, den 15. Oktober 1918, abends 7¹/₂ Uhr **Schubertabend** veranstaltet von Kammermaler Robert Büssel, Veranos Dresden. Mitwirkende: Minna Wolf Dr. Arthur Ohlts Kgl. Sachs. Hofopernsängerin Hofoper Dresden am Flügel. Einleit. Vortrag mit Beispielen gehalten v. Dr. Ohlts. Karten zu Mk. 3.-, 2.-, 1.- in den Zugangsgelegen d. Hrn. Lorenz, Schwarzbergstraße, Mülser, Bahnhofstr., sowie an der Abendkasse.

Hohlfeldt-Leseabende

beginnen demnächst. Wer Einladungen hierzu erhalten möchte, wolle sich mündlich oder schriftlich melden bei Oberl. Hohlfeldt, Albertstr. 12, I.

Gestern vormittag verchied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte, älteste Tochter, unsere geliebte, teure Schwester und Nichte

Elisabeth Steubler.

In tiefstem Schmerze

Lina verw. Steubler geb. Mehlhorn,
Karl Steubler, z. Zt. im Felde,
Antonie Steubler,
Elwine Feucht geb. Steubler
nebst übrigen Anverwandten.

AUE, Markkleeberg bei Leipzig, 12. Oktober 1918.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 15. Oktober $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom Trauerhause, Schneebergerstr. 12, aus.

Gestern abend $\frac{1}{8}$ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein herzlichstgeliebtes Kind, unsere gute Schwester und liebe Nichte

Margarete Rühle

im 22. Lebensjahre.

AUE, den 12. Oktober 1918.

In Gott ergebendem tiefsten Weh
Emma verw. Rühle geb. Steubler,
Suse und Hanni Rühle,
zugleich für die übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag mittag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom Trauerhause, Lessingstraße Nr. 7, aus statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Für die in so überaus reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme bei dem frühen Hinscheiden unseres treuen, unvergesslichen, lieben Entschlafenen, des

Buchdruckereibesetzers

Friedrich Richard Voigtmann

sprechen wir hierdurch allen unseren Innigsten, tiefempfundenen Dank aus.

AUE, Erzgeb., 12. Oktober 1918.

In tiefer Trauer
Marie verw. Voigtmann nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, gute Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Alma Rockstroh

geb. Rudolph

im 42. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

In tiefem Schmerze

Richard Rockstroh nebst Kindern,

Auerhammer, Bernsbach und Im Felde, den 12. Oktober 1918.

Die Beerdigung unsrer teuren Heimgegangenen findet am Montag, den 14. Oktober, mittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wiederbeginn der Sprechstunden am 14. Oktober.

r. med. Dünges,

arzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden,
Chemnitz, Obere Aktienstr. 1
(beim Hauptbahnhof)

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle)

r. med. Gaudlitz.

Diensthabende Apotheke am Sonntag
untzes Apotheke.

Küsell & Co.

Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen

Fernsprecher 3007 Chemnitz Karolastraße Nr. 2

Große Auswahl.

Herrenwäsche

schon gewaschen mit auf.
Stärke hell geblüht in
der Waasche und Hand-
Wäsche. H. Thonfeld
(Alt. H. Schmiedel), Zwettau.
Annahmestelle
für Wäsche und Hemden bei
Franz Härtel, G.-Papier-Str. 33.

Netze

aus bestem
Silber-
Kneten.
von edstem Quarz, in allen
Größen u. Farben empfiehlt
Stern & Gauger
Köpte- u. Perückenfabrik, Rue
Wettinerstr. 48 am Oberpostamt
Berechnete amtliche Messung
Halle für Kriegswäsche.

Von Stadt und Land.

Aus, 12. Oktober.

Kriegsmerkmale der Kartoffel. Eine einmalige Kriegs- teuerungsbewertung wird bekanntlich unter gewissen Voraussetzungen auch Beamten, Geistlichen und Lehrern im Ruhestand und ihren Hinterbliebenen gewährt. Es muß aber ein besonderer Antrag gestellt werden. Hierzu wird am besten ein Vordruck benützt, der die Fragen enthält, auf die es bei der Feststellung ankommt. Solche Vordrucke sind bei den Kassenstellen, die die Ruhegelder ausgeben, unentgeltlich zu haben. Wichtig ist, daß in solchen Fällen auch der Nachweis des Bedarfs festgestellt wird. Der Nachweis gilt als erbracht, wenn das Nebeneinkommen des Antragstellers kleiner ist, als der Unterschied zwischen seinem Ruhegehalt und seinem zuletzt bezogenen Gehalt. Auch das Bedürfnis der Hinterbliebenen wird anerkannt, wenn ihr Nebeneinkommen kleiner ist, als der Unterschied zwischen dem letzten Gehalt des Verstorbenen und dem Ruhegehalt, den der Verstorbene bezogen hat oder bezogen hätte, wenn er nicht im Dienst verstorben wäre. Wird der Antragsvordruck richtig ausgefüllt, so ist die Feststellung sehr einfach und kann schnell erledigt werden. Es werden dann in der Regel als Teuerungsbewertung 50 Prozent des Betrages gewährt, den der Antragsteller oder der Verstorbene erhalten hätte, wenn er am 1. September 1918 mit seinem letzten Einkommen noch im Amt gewesen wäre. Liegen aber besondere Gründe vor, aus denen sich ergibt, daß die Teuerungszulage in dieser Höhe nach den persönlichen Verhältnissen des Antragstellers unverhältnismäßig niedrig wäre, so kann dieser Satz auch über 50 Prozent hinaus bis zu 100 Prozent erhöht werden. Wer auf diese Erhöhung Anspruch zu haben glaubt, muß nicht nur den Antragsvordruck ausfüllen, sondern noch einen besonderen Antrag auf die Erhöhung über 50 Prozent hinaus stellen und diesen Antrag möglichst genau begründen.

Freizügigkeit der Landeskartoffelkarten. Bei der Landeskartoffelstelle laufen fortgesetzt Klagen über Verletzung der Vorschriften über die Freizügigkeit der Landeskartoffelkarten ein. Diese Freizügigkeit darf durch keinerlei Beschlagnahmen, Ausfuhrverbote oder andere Beschränkungen der Kommunalverbände eingeengt werden, den Kommunalverbänden bez. Gemeinden steht nur das Recht zu, die in ihrem Bezirk erbaute Kartoffeln durch Verkauf sicherzustellen, soweit sie zur Deckung des Bedarfs der Einwohnerschaft gebraucht werden. Jede Lieferung der Landeskartoffelkarten ist dem Erzeuger anzurechnen. Manche Erzeuger, die dem obererem nicht abgeben wollen, verfangen sich hinter Verbote der Kommunalverbände oder Gemeinden, die jedoch gar nicht vorhanden sind. Daher möge jeder, dem ein Erzeuger die Belieferung von Landeskartoffelkarten mit Beziehung auf ein angebliches Ausfuhrverbot oder dergl. ablehnt, sich zunächst bei den zuständigen Kommunalverbänden oder der Gemeinde nach der Sachlage erkundigen. Es werden sich dann viele Beschwerden als unbegründet herausstellen.

Der Sächs. Landesverband für Stenotypographie hielt am 5. und 6. Oktober in Chemnitz seinen diesjährigen, ersten Verbandstag während des Krieges ab. Die Tagung war außerordentlich stark besucht und befaßte sich in der Hauptsache mit Verbandsangelegenheiten. Vor Eintritt in die Verhandlungen wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die folgenden Wortlaut hatte: Der Verbandsvorstand wird beauftragt, den Regierungsstellen folgende Antwort vorzulegen: „Die am 6. Oktober 1918 in Chemnitz versammelten Vertreter der Vereine des Sächs. Landesverbandes für Stenotypographie mißbilligen auf das Entschiedenste die Tatsache, daß der Sächs. Landesverband für Gabelsberger'sche Stenotypographie versucht, die maßgebenden Regierungsstellen einseitig zu seinen Gunsten hinsichtlich der Einheitsstanzschrift zu beeinflussen. Die Stenotypographie, die zu den Vertretern der kleinen Schulen im Einigungsaußschuß gehört, hat ihre praktische Brauchbarkeit in der Schule, bei Behörden, Industrie und Handel, sowie auch in den Parlamenten glänzend dargelegt. Die im Sächs. Landesverband für Stenotypographie zusammengeschlossenen Vereine erwarten, daß die Staatsregierung keinesfalls dem Verlangen des Gabelsberger'schen Verbandes nachgibt. Sollten die eingeleiteten Einigungsverhandlungen scheitern, so wird seitens der Regierung eine neutrale Stellung erwartet, allen Stenotypographiestemen gegenüber, da sich auf Grund des freien Wettbewerbes die Vorzüge der Stenotypographie durchsetzen werden.“

Der Abfah von Dörrobt verboten. Dörrobt aus der diesjährigen Ernte abzuführen, war bereits untersagt. Nunmehr wird durch Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen auch der Abfah von Dörrobt aus der Ernte 1917 und aus früheren Ernten verboten, und zwar hauptsächlich, um zu verhindern, daß diesjähriges Dörrobt als vorjähriges Jober älteres in den Handel kommt. Unter Dörrobt sind zu verstehen: getrocknete Äpfel, Birnen, Pfäumen, Zwetschen, sowie jedes getrocknete Wildobst, das eine dieser Obstsorten mitenthält.

Die Ungewöhnlichkeit Bayern. Gegen die Kartoffelhandlung hat das bayrische Bezirksamt in Hof folgende scharfe Warnung erlassen: „Der wilde Kartoffelhandel, der zum größten Teile in Kartoffelbetteln ausgeübt ist, hat einen verärgerten Umfang angenommen, daß die Königl. Bezirksamt Hof veranlaßt gesehen hat, dagegen mit aller Schärfe einzuschreiten. Es wird jeder gewarnt, in Bayern Kartoffeln auszufahren oder sie auf sonst eine Weise zu erwerben. Wer mit Kartoffeln in Bayern betroffen wird, aber deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen kann — das könnte nur durch Bescheinigung der bayrischen Landeskartoffelstelle geschehen —, dem werden die Kartoffeln un- nachsichtlich weggenommen, auch erfolgt unter Umständen vorläufige Beschnahme.“

Preisstürze im Weingebiet. Nach einer Meldung der „Waldenburger Rundschau“ ist seit Anfang Oktober im Weinmostgeschäft an der Haardt plötzlich ein großer Preissturz eingetreten. Größere Geschäfte werden fast nirgends mehr abgeschlossen. Der Handel verhält sich passiv, weil die Preise andauernd zurückgehen. Das Risiko im Weingebiet wird unter den neuen politischen Verhältnissen überall als groß empfunden. Für Weismoste werden an der Oberhaardt zwischen 60 bis 75 M. für die Vogel (40 Liter) geboten. Trotdem wurden nennenswerte Umsätze nicht gemacht, weil noch weitere Preisrückgänge erwartet werden. Auch an der Mittelhaardt, in Neustadt, Deidesheim, Ruppertsberg, Königsbach und Dürkheim sind große Preisstürze eingetreten. Hier wurden für die Vogel 180 M. verlangt, aber nur 90 bis 95 M. geboten. Viele Weinhändler, die große Vorräte abgeschlossen hatten, haben jetzt große Verluste, weil sie ihre Verkäufe nicht mehr rückgängig machen können. Die Weinlieferung für die Militärverwaltung ist stark zurückgegangen. Das gesamte Weingebiet ist augenblicklich sehr flau.

Witzkau, 11. Okt. Wesentliche Verbesserungen im Straßenbahnverkehr sind vom Räte der Stadt geplant. Der eingleisige Betrieb soll zum zweigleisigen ausgebaut werden. Zunächst ist der Ausbau der Strecke von der Bahnhofstraße bis zur Nordstraße und eines Streckenteiles zwischen Cainsdorf und Reuboda bewilligt. Der Bau soll, vorausgesetzt, daß das nötige Material freigegeben wird, im nächsten Jahre erfolgen. Ferner sollen die Strecken nach Pölsitz und nach Marienthal vereinigt werden, wodurch eine wesentliche Verkehrsverbesserung erzielt würde. Für die kommenden Jahre sind weitere Linienverbesserungen in Aussicht genommen. — Der Rat der Stadt hat beschlossen, die Unterhaltungen für Angehörige von Kriegsteilnehmern vom 1. November ab monatlich um 5 Mark für jede Person zu erhöhen.

Plauen, 11. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten ein Berechnungsgeld von etwa 618000 M. zur Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die Ratsmitglieder, städtischen Beamten, Angestellten, Arbeiter und Kriegshilfskräfte. — Der Stadt sind von einem Spender, der nicht genannt sein will, 30000 Mark zur Verschönerung der Stadt überwiesen worden.

Glanbach, 11. Oktober. Nach reichlich Rudentlicher Wüstenzeit sind von den von unserer Stadt nach Südbungarn entsandten 29 Knaben und Mädchen 28 wohlbehalten und voll befreit in die Heimat zurückgekehrt. Die Gewichtszunahme beträgt 1 bis 8 1/2 Kilogramm, in der Hauptsache 4 Kgr.

Freiberg, 11. Oktober. Der Stadtrat hatte wiederholt beim sächsischen Finanzministerium angeregt, den Erzbergbaubetrieb in der dortigen Gegend, der einst so geblüht hat, wieder aufzunehmen. Das Finanzministerium hat aber jetzt dem Stadtrat mitgeteilt, daß dieser Anregung keine Folge gegeben werden könne. Dies ist wohl vor allem darauf zurückzuführen, daß in der Freiburger Gegend hauptsächlich Silberbergbau getrieben wurde, Silber jedoch nicht zu denjenigen Erzen gehört, die wir ohne Rücksicht auf Kosten fördern müssen.

Leipzig, 8. Oktober. Nach einem vom Wahlamt des Rates der Stadt aufgestellten Plane soll künftig für die Stadtverordnetenwahlen von den Bürgern in drei Abteilungen gewählt werden. Die erste Abteilung umfaßt die Bürger mit einem Mindesteinkommen von 7800 M. (bisher 14000 M.), die 2. Abteilung die mit 2500 M. Mindesteinkommen (bisher 4000 M.) und die 3. Abteilung die Bürger mit einem Einkommen unter 2500 M. Dazu treten die Wirkungen des Verhältniswahlverfahrens. Bisher gehörten zur 1. Abteilung 5 Prozent, zur 2. Abteilung 15 Prozent und zur 3. Abteilung 80 Prozent der Bürger; künftig soll die 1. Abteilung 10 Prozent, die 2. Abteilung 25 Prozent und die 3. Abteilung 65 Prozent umfassen.

Dresden, 11. Okt. Auf dem Neustädter Markte geriet ein von der Straße kommender Lastkraftwagen der Firma C&K in Brand. Er war mit Cigaretten beladen und wurde von einem der Arbeiter der Fabrik beladen, der ge- worden ist und das Benzol hatte Feuer gefangen. Ein Teil der Cigaretten wurde durch das Abgeben des Feuers vernichtet, ein anderer bedeckte zu Tausenden das Pflaster und wurde von Vorübergehenden aufgerafft

Vermischtes.

Von Prinz August Wilhelm von Preußen. Die Minister des Innern und der Finanzen haben an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Eurer Majestät melden wir untertäufelt, daß Seine Königl. Hoheit Prinz August Wilhelm von Preußen nach Anzeige der Prüfungskommission die große Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst mit dem Prädikat „vollkommen befriedigend“ bestanden hat. Das Willergemisch auf der Leipziger Wesse. Daß auch zur Kriegszeit auf der Leipziger Wesse noch immer ein buntes Willergemisch herrscht, zeigt die Aufzählung der zur letzten Herbstmesse in Leipzig erschienenen 8480 Ausländer und im Ausland anfassiger Deutscher. Es waren anwesend 8070 Angehörige aus den verbündeten Ländern, 1189 aus neutralen Ländern und außer 1829 Angehörigen des ehemaligen russischen Reiches noch 188 Angehörige anderer feindlicher oder feindlich gewesener Staaten, allerdings meist solche, die schon seit langen Jahren oder von der Geburt an in Deutschland anfassig sind und bei deutschen Firmen deutsche Handelsinteressen vertreten. Die Zahl der Deutschen, die aus dem verbündeten und neutralen Ausland eingetroffen waren, beläuft sich auf 250.“

Der „eiserne Luthel.“ Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Wachen hat in der Vorhalle der dortigen Christuskirche einen „eiserne Luthel“ aufstellen lassen. Dargestellt ist Luthel, wie er über die Stufen der Wittenberger Schloßkirche herabstiehet, in halber Lebensgröße, als Relief in Eisen gegossen. Die Nagelung des Rahmens hat einen Ertrag von fast 10000 Mark für die Reformationsjubelpende ergeben. — Wehnlich wird in Breslau am kommenden Reformationstg, 31. Oktober, über dem Seitenportal der Barbarakirche ein eiserne Luthelbild angebracht werden. Der Entwurf des Bildes, das in halbkreisförmigem Rahmen den Kopf des Reformators und darunter die Jahreszahlen 1517—1917 aufweist, stammt von dem Breslauer Bildhauer Bednarek.

König Ludwigs Orden gestohlen. Dem bayerischen Armeemuseum in München sind die als Leihgabe überlassenen ausländischen Orden des Königs von Bayern gestohlen worden, darunter als wertvollster das als Halskettchen zu tragende Bildnis des Königs von Preußen mit Brillanten im Werte von etwa 20000 M., die massiv goldene Kette des englischen Hofenborders im Werte von 2000 M. u. a. im Gesamtwerte von etwa 38000 M. Der Dieb hatte sich wahrscheinlich einschließen lassen. Ein verdächtiger Angestellter wurde festgenommen.


30 000 Mark aus einem Eisenbahnpostwagen gestohlen. Aus einem um 8 Uhr abends von Romy (Westpr.) nach Zempelburg fahrenden Eisenbahnzug ist aus dem geschlossenen Postwagenabteil eine an das Postamt Ramin gerichtete Wertliste mit 30000 Mark in Papiergegeld geraubt worden. Die Scheibe des Wagensfensters fand man zertrümmert. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Schachmeister Erich Cohn †. Wieder hat die Schachwelt durch den Krieg einen Verlust erlitten: der Berliner Schachmeister Erich Cohn fand plötzlich bei den schweren Kämpfen im Westen den Heldentod. Erich Cohn ist zu Berlin am 1. März 1884 geboren. Schon in sehr jungem Alter hat er sich auf schachlichem Gebiet ausgezeichnet und später wiederholt auch in internationalen Turnieren Achtungserfolge errungen. Er gehörte zweifellos zu den begabtesten deutschen Meistern.

Ukrainische Orden. Der ukrainische Ministerrat hat die Schaffung ukrainischer Orden in Aussicht genommen, und zwar einen Orden des Heiligen Wladimir, einen Eisernen Orden und einen Dswitza-Orden.

Leberdiebstähle im Militär-Auto. Ein sehr sorgfältig inszenierter Spähbubenstreich nach dem Muster des Hauptmanns von Adenick war Gegenstand einer Verhandlung vor der Oberfelderkammer Straßburg, die gegen den fahnenflüchtigen Weber Max Dehnert und fünf Mitangeklagte, darunter zwei Frauen, zu urteilen hatte. Dehnert hatte in Erfahrung gebracht, daß in der Nähe des Barmen Hauptbahnhofes Leber im Werte von 80000 M. lagerte, das der Militärverwaltung gehörte. Um sich in den Besitz des Lebers zu setzen, erlangte er folgenden Plan. Er ließ sich zunächst durch einen Bekannten zusehen, daß zu einer bestimmten Zeit ein Militärauto zu seiner Verfügung stehen würde. Dehnert zog sich seine Uniform an, an der er Offiziersachtelstiche befestigte und steckte auch seine drei Spießgesellen in Uniform. Dann begaben sie die vier als angebliches „Kommando“ zu dem Leberlager und erwarteten hier die Ankunft des Autos. Das erschien auch, und zwar mit zwei Mann besetzt. Der Fahrer des Wagens meldete sich bei dem Leutnant Dehnert und stellte sich samt dem Wagen zur Verfügung. Dehnert glaubte schon seinen Plan gelungen und gab Befehl zum Ausladen des Lebers, da trat der zweite Mann des Autos aus seinem Inognito heraus und stellte sich als Kriminalbeamter vor. Der Plan war „verpöfien“ worden und die ganzen sorgfältigen Vorbereitungen waren umsonst getroffen. Dehnert wollte seinen Revolover ziehen, doch wurde er von dem Beamten niedergeschlagen. Seine drei Kumpane, die schon fleißig beim Ausladen des Lebers waren, ergaben sich, als sie die herbeilebenden Schutzleute erblickten. Den beiden Frauen waren bei dem Plan kleinere Rollen zugeteilt gewesen. Die Strafkammer sah Dehnert als den geistigen Vater der verwegenen Idee an und verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus, seine drei Helfer zu je zwei Jahren bzw. ein Jahr und die beiden Frauen zu 18 bzw. 6 Monaten Gefängnis.

VONMAG



LASTKRAFTWAGEN

VOGLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK A.G.

PLAUN I./V

PERSONAL 4100

Ein selbständiger
Schnitt- u. Stanzenbauer

wird zur Unterstützung des
MEISTERS

In dauernde Stellung gesucht.
Ernst Papst, Aue i. Sa.
Blechbearbeitungsfabrik.

Ich suche zu sofort
mehrere Hofarbeiter,
sowie Arbeiterinnen
zu leichten Klempnerarbeiten.

Auch werden nachmittags einige
größere Schuljungen od. Mädchen
beschäftigt.
Guido Müller,
Stanz- und Schweiswerk, Aue, Reichsstr. 60.

Feuermann

für sofort gesucht,
Wäschefabrik J. Sinn, Aue.

Einige Hilfs-Arbeiter,
-Arbeiterinnen,
sowie zwei Packer
werden eingestellt.

Excelsiorwerk A.-G.,
Löbnitz, Erzgeb.

Frauen u. Mädchen

auch solche, die täglich nur wenige Stunden arbeiten können,
steht noch ein
Max Joh. Gerstner, Aue i. Sa.,
Mittelstraße 38.

Für meine Geschloßdreherei
u. Holzbearbeitungsabteilung

werden zum sofortigen Antritt

100 Arbeiterinnen
gesucht.

S. Wolle, Aue, Sa.

Einige
Lagerarbeiter,
ein **Kutscher**
für ein Pferd,
sofort gesucht.
SIMPLON-WERKE Albert Baumann.

Eine Frau
als **Kaufmannsgehilfe**
für sofort gesucht.
Wo? zu erfahren in der Geschäftsstelle des Vier Tagebl.
Weil. Nebenberuflich f. Best. u. in Privat. arb., Verkauf u. kleinen Geschäften. m. Nam. Näh. auf. Anton Schumann, Schenkenstr. 1. Sa.

In
Steuer-Sachen
jed. Art, wie Einkommen-, Umpfand-, Luxus-Steuer usw.
Rat und Hilfe!
Ausarbeiten d. buchmäß. Nachweise usw. für jedes Gewerbe, Landwirtschaft usw. durch Bücherrevisor
Breitschuch,
Tel. 725. AUE Tel. 725

PATENT. Muster
Schutz

u. Warenzeichen. Seit 1903 bekannt u. empf. Beratung u. Auskünfte persönlich od. schriftl. Patentbüro Krüger, Dresden-A., Schloßstraße 2.
VERWERTUNG
Elegant möbl. **Zimmer** in schöner Lage ab 1. Nov. entl. auch etwas früher zu vermieten.
In Aue im Vier Tagebl.

Orly-möbl. **Zimmer** (umwelt b. Stahlparkes) ab 15. Okt. an Herrn ab. Prüfen in verm. Auskunft bleibend in der Geschäftsst. dieses Bl.

Zu kaufen gesucht!
Eins oder zwei noch in gut. Zustande befindl. **Matratzen.**
Köhni, Aue, Louis-Pfister-Str. 11.

Der
Verband der Metallindustriellen
E. V.

Im Bezirk Zwickau gibt nachstehende
Stellenangebote
seiner Mitglieder-Firmen bekannt:

Wir suchen zu sofortigem Antritt
Einrichter
für Revolverdreherei und Präzisions,
Werkzeugschlosser
Motorschlosser
sowie **Schlosser**
für Teilbau, Montage und Kontrolle,
gelernte **Dreher,**
Klempner
und **Kupferschmiede.**

Horchwerke, Aktiengesellschaft,
Zwickau i. Sa.

Einem soliden Arbeiter

(verheiratet)
zur Entladung und Ausgabe der Kohlen
sucht
bei freier Wohnung und gutem Lohn
Paul Leonhardt, Aue (am Bahnhof.)
Vorstellung erwünscht **Bismarckstr. 11.**

Zur Herstellung von dringenden Heeresartikeln
suche ich zum sofortigen Antritt

tüchtige erfahrene Schlosser
und **Eisendreher**

für Schnitt- und Stanzenbau, sowie
20 Mädchen für Akkordarbeiten.
Max Hänel,
Metallwarenfabrik, **Beierfeld.**

Mehrere kräftige Mädchen
in dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Christian Behrer, Aue.

Gelbe Kohlrüben
Runkelrüben
Kürbisse
Weißkohl
Möhren

empfehlen in Läden
frischfrei jeder Station
J. H. Vogel, Siegmars,
Telephon 70.

Scheuertücher
50x60 cm, Qual. I, weiß, sehr
langjährig, Probeabh. # 19,--
fein.

Handtücher
Qual. I sehr weich, gut trocken,
50x100 cm, Probeabh. # 30,--
franko, Qual. II gute bide
Ware, 42x100 cm, Probeabh.
28,20 franko, Mindestab-
gabe je 1 Duzd., größere Mengen
billiger.

Zu kaufen gesucht!
Eins oder zwei noch in gut. Zustande befindl. **Matratzen.**
Köhni, Aue, Louis-Pfister-Str. 11.

Dr. Mertigs Vorbereitungs-Anstalt, Zwickau
Vorbereitung f. die Einj., Fähnrl., Prim.- u. Abit.-Examen in
kürzester Frist. Nachbring. nicht vers. Schüler. Notprüfung.
Kl. Klassen! Bew. Lehrkräfte! Frühere Real- u. Handelsach.
best. schon nach 4 monatl. Vorber., ehem. Gewerbesch. ohne
Sprachvork. nach 9 monatl. Vorber. die Einj.-Prüfung. — Prosp.

Städt. Sparkasse Löbnitz i. Erzgeb.

Beschäftigung alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor
Sonn- und Festtagen ununterbrochen von 8-3 Uhr.
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit **3 1/2 %**
Telephon Nr. 47, Amt Aue, Postsparkasse Leipzig
Nr. 11910 sowie Gemeindeverbands-Sparkasse Löbnitz
Nr. 1 u. Reichsbanksparkasse. Die Sparkasse
übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere
Kriegsanleihenpapiere in sichere Verwahrung und
Verwaltung, vermieta auch feuer- und diebstahl-
Schließfächer unter Mitwirkung des Notars gegen
3 Mark Jahresgebühr.

Korsetten

**Kinder-, Backfisch-,
Damenleibchen, Reform-
korsetten, Hüftenformer etc.**
werden aus allen beliebigen mitgebrachten
Stoffen u. Wäschestücken, weiß u. farbig,
wie sie in jedem Haushalt vorhanden
sind, sowie Büstenhalter auch aus allen
Stickerel-Blusen preiswert angefertigt.
Korsetthaus, Aue,
Ernst-Papst-Straße.

Jede Hausfrau besichtige vor Anschaffung eines
Konservenglasöffners

erst den alle Öffner übertreffenden, jede Glasgröße
und Form spielend leicht öffnenden Schillingmann
Konservenglasöffner „Gummi schütz er“. Er hat keine
Stech- und Schneidfläche, beschädigt deshalb nie
Gummiring und Glas.
Erhältlich in Aue nur bei **G. F. Fischer.**

Fleischextrakt-Ersatz „Ohlena“
gibt allen Speisen kräftigen Fleischgeschmack, deshalb für
fleischlose Wochenspeisen besonders geeignet. Vorzüglich in allen
Drogen-, Feinkost- und Materialwaren-Geschäften. — Lager
unterhält Herr **Arno Chlema, Polantala-Weichbild, Aue i. Sa.**

Achtung!

Kaufe Montag, d. 14. Oktober von nachm. 1-5 Uhr und Dienstag, d. 15. Okt.
von früh 9 bis nachm. 5 Uhr mehrere hundert Zentner
frisch abgetriebene
Ebereschen-Beeren
(gen. Vogelbeeren) auf d. Güterbahnhof **Bockau**
ein und bezahle für das Pfund 10 Pfg.
Jeder sammt und bringe.
Georg Heinig, Schopau.

Berechtigtes amtliche Haarinkaufsstelle für Kriegszwecke.
2 Pfg. zahlen für ein Gramm **Wirkhaar**
(ausgeklammerte Frauenhaare)
Storn & Gauger,
Perückenfabrik und Haargroßhandlung,
Aue, Wettinerstraße 48, nur am Wettinerplatz.

2 Antiker-Livreen,
möglichst komplett, gut erhalten, sucht zu kaufen
G. Flemming, Antriebsbesteller, Raschau i. Sa.
Wir suchen für sofort oder später für unsere Beamten

gut möblierte Zimmer,
sowie **leere Wohnungen**
möglichst in der Nähe des Bahnhofs. Angebote
mit Preis erbeten an

Karl Gossweiler, Abt. Wohnungsfürsorge,
Schwarzenberg.

Ab 15. ds. Mts.
gutmöbliertes Zimmer
(mit Schreibrück) ev. mit Kammer zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **A. T. 4488** an die
Geschäftsst. ds. Bl.

Einige
Tsched
gierung
Sammel
Wahlin
gebend
Be
der Bra
Amerika
Di
Präsident
in seine
den He
Leitende
praktisch
Di
gierung
Mächte
dienten
Die
men m
rung
1111
Präsi
dienten
ten A
würde,
treffen.
Die
für den
lungen
den Hei
den Wi
Ramen
Bes
(ge)
Sta
Die
Herr S
tages, e
meinen
führung
die deut
son in
das deu
heit
land da
wissen a
fekten a
Der er
den gief
Gatte,
hier zu
unklare
ein st n
militäri
Friedens
der Best
erteilt n
des Wi
des de
rung, di
Parlame
wird der
schaften.
Ententp
nung un
nicht zu
im Mus
aus dem
Es ist a
sich der
tung set
werde, u
Das deu